

**Schulprogramm der Regionalen
Schule mit
Grundschule
„Johann Christoph Adelung“
Spantekow**

Präambel

Wir als Schule wollen Bildungs- und Erziehungsarbeit als Einheit betrachten, vermitteln und leben.

Bei unseren Schülern
eine Orientierung an sprachlichen Normen und literarischen Standards,
die Neugier auf fremde Kulturen und Sprachen,
einen Sinn für Geschichte,
Verständnis für mathematische, naturwissenschaftlich-technische
Zusammenhänge im Einklang mit der Anwendung neuer Medien,
Freude an Musik und Kunst,
Spaß an Sport und Bewegung
zu entwickeln und
die Fähigkeit,
sich Wissen ein Leben lang immer wieder neu und selbst anzueignen,
sehen wir als Herausforderung und lohnendes Ziel unserer täglichen
Arbeit.

Denn ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.
Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.
Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.
Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und zu umarmen
und die Liebe dieser Welt zu empfangen und weiterzugeben.

Analyse der Schulsituation

Die im Jahre 1959 erbaute Schule in Spantekow existiert seit 2005 als Regionale Schule mit Grundschule und trägt den Namen des berühmtesten Sohnes unseres Dorfes Johann Christoph Adeling, der hier im Jahre 1732 das Licht der Welt erblickte und als bedeutender Sprachforscher in die Geschichte einging.

Seit dem Jahre 2002/03 wurde der Beschluss zur Umgestaltung einer offenen Ganztagschule bei uns Realität.

Die umfangreich rekonstruierte Altbausubstanz unseres Schulgebäudes wurde im Jahre 1994 durch einen Neubau ergänzt und bietet so mit den vorhandenen Räumlichkeiten sowie der gepflegten Sport- und Freizeitanlage des Schulumfeldes günstige Voraussetzungen für eine intensive Nutzung durch die bei uns lernenden Schüler und unterrichtenden Lehrer.

An unserer Schule werden zurzeit 251 Schüler in 13 Klassen von 20 Lehrern und 1 Referendarin unterrichtet.

Unser Einzugsbereich umfasst die Schulbereiche Spantekow, Sarnow und Krien für die Sekundarstufe I sowie Spantekow und Sarnow für die Grundschule.

Der größte Teil unserer Schüler kommt mit dem Bus aus etwa 55 umliegenden Dörfern und legt eine Fahrstrecke von bis zu 30 km zur Schule zurück.

Die damit verbundenen Wartezeiten werden bei der Arbeit in einer Ganztagschule sinnvoll genutzt.

Viele Schüler haben in ihren Wohnorten kaum Möglichkeiten, mit gleichaltrigen Schülern ihre Freizeit zu verbringen, sodass die in unserer Schule zur Verfügung stehenden Ganztagsschulangebote von zahlreichen Schülern gern angenommen werden.

Wir als Schule geben unseren Schülern die Möglichkeit, sich selbst aktiv und kreativ mit ihren Ideen in die Freizeitgestaltung einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Dabei arbeiten wir in unserer GTS eng mit Eltern und örtlichen Institutionen (z.B. Sportvereine, Reitverein, Jugendclubs, Feuerwehr, Kirche, Musikschule Fröhlich) zusammen und wollen mit der ganztägigen Betreuung dem Interesse der Eltern nach sinnvoller Freizeitgestaltung entsprechen. Unterstützt wird dieser Bereich durch ein Budget im Bereich VHS/GTS und durch Schule plus.

Bei der gemeinsamen Gestaltung unseres Schulhauses, traditionell zum Jahreszeitenwechsel bzw. anlässlich besonderer Feiertage oder Festlichkeiten, können Schüler und Lehrer ihrer Kreativität Ausdruck und der Schule ein einladendes, freundliches Aussehen verleihen. In regelmäßigen Abständen organisieren wir außerdem Ausstellungen zu schulischen Höhepunkten wie zum Sportfest, unterschiedlichen Projekten oder Wettbewerben, bei deren Durchführung wir von ehemaligen Kollegen unserer Schule tatkräftig unterstützt werden.

Leitsätze

1. Wir begleiten unsere Schüler aktiv in ihrem Entwicklungsprozess, um sie auf den Übergang in die Berufswelt vorzubereiten.
2. Bildungs- und Erziehungsarbeit betrachten wir als Einheit, um für jeden Schüler das Beste zu erreichen und sie zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen.
3. Wir fordern und fördern das eigenverantwortliche Lernen unserer Schüler als Beitrag zur Selbstkompetenz und akzeptieren die Individualität eines jeden.
4. Schüler und Lehrer gehen höflich und rücksichtsvoll miteinander um und lösen Konflikte sachlich und gewaltfrei.
5. Wir gestalten eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Eltern und Schülern.

Entwicklungsschwerpunkte und Ziele

Zum Leitsatz 1:

In der Grundschule lernen die Schüler auf vielfältige Art und Weise die Berufe ihrer Eltern kennen.

In der Berufsfrühorientierung erforschen die Schüler der Klassen 5 – 7 ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten durch den ersten Umgang mit dem Berufswahlpass, sie beschäftigen sich in einer MINT – AG, beteiligen sich an vielfältigen Wettbewerben im MINT - Bereich und nehmen in Klasse 7 an einer Potenzialanalyse teil. Die Schüler gewinnen Einsicht in den Komplex der Bewerbungsformulierung, verschaffen sich einen Überblick über Standorte regionaler Betriebe und lernen durch Betriebserkundungen Berufsfelder kennen. In der Phase der Berufsorientierung werden intensiv die Bewerbungsunterlagen erarbeitet, mehrwöchige Praktika in verschiedenen Berufsfeldern absolviert, die die Jugendlichen für den Berufswahlpass dokumentieren. Die Teilnahme am BIZ, Jobfactory, Girls – Day bzw. Jungs – Tag ... unterstützt die Schüler zusätzlich bei der Wahl ihres Berufes. Durch die Einbeziehung außerschulischer Partner werden Forderungen, die die Wirtschaft an Auszubildende stellt, den Schülern nahe gebracht.

Zum Leitsatz 2:

In der Grundschule erlernen die Schüler die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten für ein erfolgreiches Lernen in der weiterführenden Schulart.

Schüler der Orientierungsstufe absolvieren diese erfolgreich und gehen bezüglich der Selbst-, Methoden-, Sozial- sowie Sachkompetenz individuell gestärkt in Klasse 7 über. Die Schüler der Klassen 7 bis 10 erreichen einen ihrem Leistungsvermögen entsprechenden Schulabschluss, der ihnen den Übergang an weiterführende Schulen oder in eine betriebliche Ausbildung ermöglicht. Dies unterstützen die Lehrkräfte durch eigene Weiterbildungen im Bereich des Umgangs mit Inklusion und besondere Fortbildungen im MINT – Bereich.

Zum Leitsatz 3:

Ein in der Grundschule entwickelter Förderplan beinhaltet Aussagen zu Schwerpunkten der Förderung, Besonderheiten im Arbeits- und Sozialverhalten sowie über Maßnahmen der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schüler.

Diese Förderpläne werden in den sich anschließenden Schuljahren fortgeschrieben, an die jeweiligen Besonderheiten angepasst und mit Schülern und Eltern besprochen.

Zum Leitsatz 4:

Wir achten auf die Einhaltung der Haus- und Schulordnung und gestalten die Klassenräume freundlich, entwickeln eine Gesprächskultur und halten uns an festgelegte Normen im Umgang miteinander.

Zum Leitsatz 5:

Interessenvertretungen der Eltern und Schüler begleiten den Prozess einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Schule, um beidseitige Anliegen jederzeit in entspannter Atmosphäre zu klären.

Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

Zum Leitsatz 1:

Im Sachkunde – und Deutschunterricht der Grundschule setzen die Schüler ihre Vorstellung von künftigen Berufswünschen künstlerisch und spielerisch um.

Wir laden Eltern zur Vorstellung ihrer Berufe in den Sachkundeunterricht ein. Die Schüler nehmen an ersten MINT-Wettbewerben (Mathematik-Olympiade, Häschen-Olympiade und dem Känguru-Wettbewerb) teil. In den Klassen 5/6 erfolgt die Vorstellung interessanter Berufe durch die Eltern im Rahmen von Wandertagen und Klassenleiterstunden. Ab Klasse 5 ermöglichen wir den Kindern im Rahmen der Ganztagschule die Mitarbeit in einer MINT – AG (Robotik, Natur im Garten). Die jährliche Beteiligung am international ausgeschriebenen Känguru-Wettbewerb der Mathematik gehört für viele Schüler zu einem festen Bestandteil. Die besten Mathematiker beteiligen sich nach einem Schulausscheid am Kreisausscheid der Mathematik-Olympiade. In der 7.Klasse werden die Inhalte des AWT-Unterrichts mit der Berufsfrühorientierung verbunden. Die Grundlagen der Bewerbung werden mit dem Erstellen von Datenbanken regionaler Betriebe verbunden. Durch Betriebsbesichtigungen und Teilnahme am Berufswahlparcours lernen die Schüler nicht nur verschiedene Bereiche der Wirtschaft kennen, sondern vertiefen ihre eigenen Kenntnisse über verschiedene Berufsfelder. In Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungszentrum e.V. Ueckermünde findet für die Schüler der 7. Klassen eine umfassende zweitägige Potenzialanalyse statt. Darauf aufbauend nehmen diese Jugendlichen in der folgenden 8.Klasse an den zweiwöchigen Werkstatttagen teil. So können die Schüler schon im frühen Alter ihre Kompetenzen erfassen und sie bei der Wahl künftiger Praktika und bei der Berufswahl berücksichtigen. Zusätzlich unterstützt die Teilnahme an der Kompetenzwerkstatt „Komm auf Tour – entdecke deine Stärken mit uns“ diesen Prozess. Auch die Arbeit mit dem Berufswahlpass hilft den Schülern in den Klassenleiterstunden ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern. Zusätzlich zur Arbeit mit den Klassenlehrern bereiten sich die Schüler der Klasse 8 und 9 in Deutsch und AWT auf den Prozess der Bewerbung vor. Sie lernen eine Bewerbung zu schreiben, recherchieren umfassend zu einem sie interessierenden Berufsbild, präsentieren und visualisieren ihre Ergebnisse.

In den Klassen 8/9 vervollkommen die Schüler sowohl ihr theoretisches Rüstzeug für die spätere Bewerbung als auch ihre praktischen Erfahrungen durch weitere Betriebspraktika und Teilnahme an den Modulen C und D der Wirtschaftsakademie Nord gGmbH und werden so praxisnah an die Anforderungen der Berufswelt herangeführt. Kontakt zum Arbeitsamt und gewünschte Einzelberatungen durch Frau Nietzsche an der Schule zeigen das Bestreben, jedem Schüler Ausbildungsmöglichkeiten zu verdeutlichen.

Über unsere Schulhomepage werden alle Beteiligten über aktuelle Termine für regionale Informationsveranstaltungen der Bundesagentur für Arbeit wie z.B. die Jobfactory, oder andere wichtige Berufsmessen und Veranstaltungen umfassen informiert. Wir beabsichtigen, Absolventen unserer Schule zu Gesprächsrunden in unsere Schule einzuladen, in denen sie ihre Berufe vorstellen. Die 8. Klasse beteiligt sich seit Jahren am Physik-Wettstreit des Landkreises, dessen Teilnehmer sich durch einen klasseninternen Ausscheid qualifizieren, und sie forschen selbstständig beim Experimentalwettbewerb Chemkids. Ebenfalls startet ein Team unserer Schule beim landesweit ausgeschriebenen Robotik-Wettbewerb und seit dem letzten Jahr auch beim Mechanik – Wettbewerb WEBASTO Drive.

Zum Leitsatz 2:

Wir streben ein hohes Leistungsniveau an, indem Schüler in erster Linie lehrplanorientiert und in sachlicher, ungestörter und ruhiger Atmosphäre unterrichtet werden. Dabei nutzen wir vielfältige Unterrichtsmethoden (Projekt- und Gruppenarbeit...), um die Methoden- und Sachkompetenz der Schüler weiter zu entwickeln. Über den aktuellen Lern- und Entwicklungsstand ihrer Kinder werden Eltern regelmäßig informiert.

Die in der Grundschule begonnene Teamarbeit wird in den weiterführenden Klassen fortgesetzt.

Für lernschwache Schüler wird ein Förderplan erarbeitet, der ständig fortgeschrieben wird und über den aktuellen Entwicklungsstand Aufschluss gibt.

Förderunterricht, der in den Klassen 5 und 6 verbindlich ist und sowohl leistungsstarken als auch leistungsschwachen Schülern angeboten wird, soll auch in den weiterführenden Klassen gezielt angeboten werden.

Jedem Schüler steht an den Nachmittagen das Hausaufgabenzimmer zur Verfügung. Zum Thema „Inklusion“ bildet sich das gesamte Kollegium fort, um jeden Schüler da abzuholen, wo er steht und die Integration von Schülern mit jedwedem Förderbedarf zu ermöglichen. Weitere Fortbildungsangebote nutzen einzelne Lehrkräfte im MINT – Bereich, um neben dem Unterricht auch die Angebote der Ganztagschule interessant und vielseitig zu gestalten.

Zum Leitsatz 3:

Auf den Klassenkonferenzen ab Klasse 1 erarbeiten alle unterrichtenden Kollegen die Förderpläne gemeinsam. Diese werden mit den Eltern besprochen, um ein ganzheitliches Fördern in der Schule und zu Hause zu gewährleisten. Förderunterricht wird in den Hauptfächern Deutsch, speziell auch im Lesen, sowie in Mathematik auf verschiedenen Niveaustufen erteilt. Im weiteren Verlauf der Schullaufbahn wird der Förderunterricht auf das Fach Englisch ausgedehnt.

Der in der Ganztagschule angebotene Förderunterricht, speziell in den Hauptfächern, wird von Schülern aller Niveaustufen genutzt, um sie hinsichtlich ihrer praktischen und theoretischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu einer sichtbaren Leistungssteigerung zu motivieren und ihnen damit Erfolgserlebnisse zu sichern.

Ab Klasse 7 lernen die Schüler im Deutschunterricht das Erarbeiten und Halten eines Referats. Die hier vermittelten Kenntnisse finden Anwendung im Fachunterricht bis Klasse 10 und darüber hinaus.

Die Wochenplanarbeit aus der Grundschule wird in Klasse 5/6 in den Hauptfächern fortgeführt und ab Klasse 7 auf weitere Fächer ausgedehnt. Sie soll halbjährlich mindestens einmal pro Jahrgang und Fach praktiziert werden.

Die spezielle Entwicklung mathematischer Kompetenzen und ein neuer Zugang zu mathematischen Überlegungen wird in den „Mathe macht stark“ – Kursen in den Klassenstufen 7 – 9 praktiziert. Die Schüler erkennen Mathematik als „alltagstauglich“ und entwickeln eine positive Haltung zu mathematischen Fragestellungen. Aufgetretene Wissenslücken werden geschlossen.

Großes Augenmerk wird auf die Entwicklung der Lesekompetenz gelegt. In der Grundschule unterstützt uns bei dieser Aufgabe die Stiftung Lesen, mit deren Hilfe in den Klassen 1 bis 4 Leseklubs angeboten werden und eine gute Arbeit der Schülerbibliothek durch Ausstattung mit ständig neuer Lektüre möglich wird. Die in der Orientierungsstufe vermittelte 5 – Gang – Lesetechnik wird ab Klasse 7 auf die 7 – Gang – Lesetechnik erweitert und kann so in allen Fächern angewendet werden. Die Teilnahme am Projekt „Lesen macht stark“ soll verstärkt Schüler an Bücher heranführen, Lesekompetenzen festigen und den Umgang mit Sachtexten, insbesondere das Erlesen von Inhalten unterstützen.

Förderangebote in der Sekundarstufe 1 werden auch in der GTS berücksichtigt und zielen vor allem auf die Berufsvorbereitung bzw. die Vorbereitung auf weiterführende Schulen. Bis zum Erreichen des Schulabschlusses setzen sich diese mit unterschiedlichen Schwerpunkten fort.

Zum Leitsatz 4:

Mit Beginn des Schuleintritts lernen die Schüler nach und nach die Hausordnung und deren Bedeutung kennen. Jede Klasse sorgt dafür, dass sich alle Kinder im Klassenraum wohlfühlen, indem man gemeinsam auf Sauberkeit und freundliche Gestaltung achtet. Während einer „Kennenlernwoche“ in Klasse 5 überarbeitet die Gruppe die in der Grundschule festgelegten Verhaltensregeln für den Umgang miteinander, welche auch in den oberen Klassen ständig angepasst werden.

Die 8. Klasse setzt das in Klasse 7 gestartete Projekt „Gewaltfrei handeln“ in den Klassenleiterstunden fort.

Schüler der 9. und 10. Klassen unterstützen die Pausenaufsicht.

Mindestens einmal jährlich präsentieren die Klassen ihre Projektarbeiten im Klassenraum. Geeignete und interessierte Schüler werden durch entsprechende Gremien zu Streitschlichtern ausgebildet, um im Bedarfsfall zu agieren.

Zum Leitsatz 5:

Um ein vertrauensvolles und offenes Verhältnis zu schaffen, werden in regelmäßigen Abständen Elternversammlungen und zweimal jährlich Elterngespräche durchgeführt. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass die Elternvertretungen die Klassenleiter zu ihren Sitzungen einladen.

In allen Klassenstufen werden die Klassenleiterstunden genutzt, um die Probleme und Anliegen unter den Schülern, aber auch die der Lehrkräfte zu klären. In dieser Zeit werden auch gemeinsame Aktivitäten geplant und realisiert.

Zu einer engen Zusammenarbeit mit den Eltern gehört für uns aber auch, dass wir sie zu unseren Traditionsveranstaltungen wie den Aufführungen der Schulprogramme oder zum Adventsmarkt einladen.